Würdigung anlässlich der Emeritierung von Professor Dr. Hans Bosseckert, Jena

Am 22. April 2001 wurde Hans Bosseckert 65 Jahre alt. Mit ihm würdigen wir eine Persönlichkeit, die wie nur wenige das Zusammenwachsen der deutschen Medizin vor und nach der Wiedervereinigung geprägt hat. Sein Studium und die gesamte berufliche Laufbahn sind von der Universitätsstadt Jena geprägt. Er ist einer der ersten deutschen Ärzte, der den Stellenwert der speziellen gastroenterologischen Inneren Medizin erkannte und bereits 1967 in Jena eine entsprechende Funktionsabteilung aufbaute, die sich schon bald als ein hochspezialisiertes Zentrum in der damaligen DDR etablierte. Hans Bosseckert hat die Entwicklung der Gastroenterologie und der gastroenterologischen Endoskopie unter Bedingungen fortentwickelt, die sich Kollegen aus den westlichen Bundesländern und vermutlich auch die jüngeren Kollegen aus den östlichen Bundesländern heute kaum mehr vorstellen können.

Nach der Habilitation im Jahre 1970 konnte er seine Leistung als Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Gastroenterologie der DDR auch in dieses Gremium einbringen, und in der Folge wurde er hochgeschätzter Berater in allen Fragen der Gastroenterologie und Ernährung. 1982 wurde Hans Bosseckert zum außerordentlichen Professor, 1985 zum ordentlichen Professor für Innere Medizin an der Universität Jena ernannt. Im gleichen Jahr wurde er auch zum Vorsitzenden der Sektion Endoskopie in der Gesellschaft für Gastroenterologie der DDR gewählt. Die gastroenterologische Endoskopie hat durch ihn einen deutlichen Sprung nach vorn gemacht. Sie war und ist bis heute seine Leidenschaft.

Viele von uns wissen noch, wie Hans Bosseckert keine Gelegenheit unter noch so schwierigen Bedingungen gescheut hat, sein klinisches Wissen und seine Endoskopieerfahrung auch außerhalb der DDR auszutauschen. Mit vielen Kollegen aus dieser Zeit verbindet ihn bis heute eine enge Freundschaft. Er erinnert sich dankbar an manche Hilfe, die ihn in Jena in die

Lage versetzte, an dem technischen Fortschritt wenigstens in bescheidenem Ausmaß teilzunehmen. Nach der für alle überraschenden «Wende» war es deshalb kein Wunder, dass Hans Bosseckert zu einer zentralen Persönlichkeit im Zusammenwachsen der beiden Teile Deutschlands wurde. An seiner Alma Mater folgte er seinem Lehrer und Freund Jorke als Direktor der Klinik für Innere Medizin I nach, wurde als Mitglied des Fakultätsrats, des Senats der Universität Jena und der Fachkommission für die Hochschulmedizin Thüringens berufen und hat wesentlich zur Modernisierung des akademischen Medizinbetriebes dort beigetragen. Aufgrund seines großen Fachwissens wurde er als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten, als Vorsitzender der Mitteldeutschen Gesellschaft für Gastroenterologie und der Gesellschaft für Innere Medizin Thüringens sowie als Redaktionsmitglied vieler Fachzeitschriften, so auch der CHIRURGISCHEN GASTROENTEROLOGIE, in verantwortliche Positionen gebracht. Seine engen Kontakte zu den östlichen Nachbarländern, gestärkt durch die Ehrenmitgliedschaft der Tschechoslowakischen (1991) und der Polnischen Gesellschaft für Gastroenterologie (1998), haben ihn auch zu einem Bindeglied ins östliche Europa werden lassen. So wurde Hans Bosseckert zu einem Dreh- und Angelpunkt der jüngeren Geschichte der deutschen und osteuropäischen Inneren Medizin und Gastroenterologie. Zahllose Publikationen, Vortragseinladungen und Monographien sowie Buchbeiträge haben diese Wirkung noch verstärkt. Er wird uns und der jüngeren Generation als Vorbild dienen können und weiterhin gern gesehener Gast und Berater in der sich entfaltenden gesamtdeutschen Gastroenterologie bleiben. Wir wünschen ihm und seiner verehrten Gemahlin dazu stabile Gesundheit und die bekannte unermüdliche Energie.

E.G. Hahn, Erlangen